Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 56 (1948)

Heft: 15

Vereinsnachrichten: Berichte = Rapports

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Von Samaritervereinen — De nos sections: Lausen Fr. 15.—; Roggwil (Be) Fr. 11.40; Dägerlen, Verzicht auf Subvention für Materialanschaffungen Fr. 30.—; Bubikon Fr. 30.—; Beinwil am See Fr. 20.—; Hausen a. A. Fr. 25.—; Büron, Kollekte an der Generalversammlung Fr. 22.—; Nyon, collecte à l'assemblée générale Fr. 10.—; Messen Fr. 50.—, Bolligen Fr. 100.—, Andeer Fr. 20.—.

Aus Samariter- und Freundeskreisen — De nos amis samaritains et de personnes soutenant notre cause: E. S. in Z. Fr. 10.—; Fr. M. in B. Fr. 20.—; E.B. in Z. Fr. 10.—; Soloth. Handelsbank Olten Fr. 50.—; E. B. in Z. Fr. 10.—; Ungenannt Fr. 15.—; K. S. in A. Fr. 10.—; Ungenannt Fr. 20.—.

Verzicht auf Reisespesen — Renonciation aux frais de voyage: Teilnehmer der Hilfslehrertagung Basel Fr. 23.—; A. P. in B. Fr. 13.20; Frl. E. B. in M. Fr. 5.40; Teilnehmer der Hilfslehrertagung Wohlen Fr. 2.80; A. B. in Z. Fr. 2.40; F. W. in S. Fr. 4.—; J. R. in T. Fr. 3.—; H. M. in M. Fr. 2.—; M. S. in St. G. Fr. 6.15; L. O. in St. G. Fr. 2.—; J. R. in D. Fr. 3.—; W. W. in H. Fr. 1.50; H. S. in G. Fr. 2.—; H. S. in W. Fr. 1.30; E. G. in F. Fr. —.90; H. M. in N. Fr. 2.—; G. I. in B. Fr. 2.50.

Wir empfehlen die Hilfskasse dem fernern Wohlwollen unserer Samariterfreunde und erbitten uns weitere Zuwendungen auf unser Postcheckkonto Vb 169, Olten.

Nous recommandons à la bienveillance de nos amis samaritains notre Caisse de secours et nous les prions de bien vouloir effectuer les versements ultérieurs à notre compte de chèques postaux Vb 169, Olten.

Verkaufsartikel (Fortsetzung).

Unterrichts- und Uebungsmaterial:	Fr.
Uebungszettel (gelb, z. Anhängen), Serie von 60 Stück	2.—
Uebungskarten (braun, für Kurse), Serie von 80 Stück	2.—
Illustrierte Uebungskarten, Serie von 36 Stück	1.50
dito, jede Karte in Cellophan verpackt	4.—
Knotentabellen nach Ing. Pontelli	—.10
Ganze Sortimente Uebungsverbandmaterial, klein	26.—
Ganze Sortimente Uebungsverbandmaterial, gross	47.—
(Inhaltsverzeichnisse auf Verlangen.)	
Bindenhaspel (aus Schmiedeisen)	10.—
Fiebertabellen	—.05
Anatom. Skizzenheft «Unser Körper»	—.95
Schema für Schleuderverbände	—.20
Schema für Heftpflaster- oder Klebverbände	—.30
Schema für Feldübungen	—.10
Schaffhauser Dreiecktuch, illustriert	2.75
Schleudern aus Calicot, roh:	
1 m × 12 cm	—.30
1 m × 20 cm	—.40
2,2 m × 20 cm	—.70
Dreiecktücher, roh, klein	—.33
Dreiecktücher, roh, mittel	—.42
Dreiecktücher, roh, gross	—.65
Dreiecktücher, schwarz, 100 cm Basis	1.30
Dreiecktücher, schwarz, 140 cm Basis	2.50
Uebungsbinden mit roten Rändern:	
5 m × 3 cm, Carton zu 10 Stück	4.15
5 m × 5 cm, Carton zu 10 Stück	6.40
5 m × 8 cm, Carton zu 10 Stück	9.60

Abzeichen:	
Armbinden, gestickt «Samariter» oder «Samariterin»	1.30
Samariterabzeichen (Kragenknöpfe, Broschen und Krawattennadeln mit dem roten Kreuz); solche dürfen nur an Aktivmitglieder der Samaritervereine abgegeben werden	1.30
Rote Kreuze mit Aufschrift «Samariterin» zum Aufnähen auf Schürzen	—.10
Aeltere Abzeichen (Knopfbefestigung), Erlös zugunsten der Hilfskasse	—.50

Schweizerisches Rotes Kreuz - Croix-Rouge suisse

Im Laufe der Woche.

5. April 1948. Ausreise in Basel eines Kinderzuges des Schweiz. Roten Kreuzes, Kinderhilfe, mit 430 Kindern aus der Pfalz. Die Pfalz ist ganz besonders kriegsgeschädigt, und der dreimonatige Aufenthalt der Kinder in Schweizer Familien bedeutet eine grosse Hilfe.

6. April 1948. Besuch im Zentralsekretariat von Marc Gazay, Propagandachef des Französischen Roten Kreuzes in Offenburg.

7. April 1948. Sitzung des Zentralkomitees. Siehe Spezialbericht.

8. April 1948. Sitzung der Direktion. Siehe Spezialbericht.

Sendung von Wäsche und Bettwäsche an das Französische Rote Kreuz in Epinal zugunsten der Opfer der kürzlichen Ueberschwemmungskatastrophe.

Einreise in Basel eines Kinderzuges des Schweiz. Roten Kreuzes, Kinderhilfe, mit 450 Kindern aus Düsseldorf, Mosel und aus dem Gebiet des Niederrheins.

9. April 1948. Mitgliederversammlung der «Schweizer Europahilfe». Bericht der Präsidentin, Frau Kägi-Fuchsmann, über den Stand der Vorbereitungen zur Aufnahme neuer Mitglieder in die «Europahilfe». Fortsetzung der Besprechungen über den Aufbau eines Sekretariates der «Europahilfe» sowie über die Liquidationsprobleme der Schweizer Spende.

Berichte - Rapports

Egg-Oetwil. An der am Samstag, 14. Febr., im «Löwen» in Esslingen stattgefundenen Generalversammlung haben unsere Mitglieder vollzählig teilgenommen. Der Jahresbericht führte uns nochmals das vergangene Vereinsjahr vor Augen. Ausser den ordentlichen Monatsübungen wurden wir anlässlich des Musiktages in Egg zum Postendienst gerufen und hatten für verschiedene Institutionen Sammlungen durchzuführen. Leider haben wir im vergangenen Jahr einen lieben Kameraden verloren, der als Hilfslehrer und Quästor unserem Verein grosse Dienste geleistet hat. Durch Erheben von den Sitzen erwies die Versammlung dem Toten die übliche Ehrung. Der im Herbst in Egg in Aussicht genommene Kurs für häusliche Krankenpflege konnte leider der wenigen Anmeldungen wegen nicht durchgeführt werden. Von den sechs Samariterposten wurden 30 Hilfeleistungen gemeldet, wovon zwei mit Transporten. Protokoll, Jahresbericht und Rechnung wurden einstimmig genehmigt. Leider sind auf Jahresende verschiedene Mitglieder ausgetreten, glücklicherweise erhielten wir aber wieder etwas Zuzug. An Stelle des zurückgetretenen E. Walser wurde als neuer Präsident Gottl. Abderhalden gewählt. Der übrige Vorstand wurde in globo bestätigt. Er hat sich wie folgt konstituiert: Vizepräs.: Frau Braun-Kunz; Quästorin: Dora Herzig; Sekretär: Alfr. Frey, Materialverwaltung: Trudy Hafner und Hans Trachsel; Uebungsleitung: Frau Weber, Mönchaltorf. Für fleissigen Uebungsbesuch konnte an zwei Mitglieder als Prämie der Samaritertaschenkalender abgegeben werden. Wir hoffen, dass in Zukunft wieder mehr Mitglieder die Fleissprämie in Empfang nehmen dürfen. Leider war im letzten Jahr das Interesse nicht immer gross, hoffen wir aber, dass dieses Jahr wieder mit Freuden mitgearbeitet wird. Auf Antrag des Vorstandes wurde der Kompetenzbetrag für diesen auf Fr. 200.— festgesetzt. In sehr verdankenswerter Weise wurde uns von der Ortswehr Egg Verbandmaterial geschenkt, was mit grosser Genugtuung aufgenommen wurde. Als Anerkennung für seine unserem Verein geleisteten Dienste wurde an Toni Müller in Uetikon ein Geschenk mit Widmung überreicht. Nach Schluss der in jeder Beziehung gut verlaufenen Verhandlungen blieben die Teilnehmer noch einige Stunden bei fröhlicher Stimmung beisammen. -re-

Frauenfeld. Am 6. März fand unsere 50. Jahresversammlung statt. Unter dem Traktandum Mutationen erfahren wir, dass der Verein heute 53 Aktiv- und 191 Passivmitglieder zählt. Kassier Gust. Thomann wird seine grosse Arbeit gebührend verdankt. Der mit Beifall entgegengenommene Jahresbericht unseres Präsidenten Hans Hubmann gab uns einen schönen Rückblick auf ein arbeitsreiches Vereinsjahr. Für den zurücktretenden Aktuar W. Wagner, welcher 24 Jahre im Amte verblieben ist, wurde Frau Klemenz gewählt. Mit freundlichen Dankesworten wurde dem scheidenden Aktuar ein hübsches Blumengeschenk überreicht. Die Rechnung und der Jahresbericht der Strickstube wurden von Frau Nigret und Frau Böhler verlesen. Die Strickstubenfrauen verfertigten für rund 1400 Fr. Arbeiten, die überall dankbare Abnehmer fanden. G. Wyser und Frau Wyser wurden als Delegierte an die Abgeordnetenversammlung des SSB. gewählt, bei welchem Anlass die beiden fleissigen Mitglieder die Henri Dunant-Medaille empfangen werden. Für 15jährige Aktivmitgliedschaft erhielten die Mitglieder Thomann, Völki und Kradolfer das übliche Vereinsgeschenk. Es wurde noch beschlossen, die nötigen Vorbereitungen zu treffen für eine bescheidene Jubiläumsfeier zum 50. Vereinsjahr. W. W.

Gelterkinden. Die Generalversammlung vom 19. März war erfreulicherweise gut besucht. Protokoll, Jahres- und Kassabericht wurden genehmigt und die bisherigen Vorstandsmitglieder für eine weitere Amtsdauer von drei Jahren bestätigt. Von der Ausgabe eines Jahresprogrammes wird dieses Jahr Umgang genommen. Die Uebungen werden inskünftig nur noch in der Zeitung «Das Rote Kreuz» angezeigt, was sich die Aktivmitglieder merken wollen. Im Hinblick auf die gespannte politische Lage, aber auch unter Hinweis auf die vielen Verkehrsunfälle, ersuchen wir alle Mitglieder dringend, auch im neuen Vereinsjahr treu zur Fahne zu stehen; denn wir wissen nie, wann man uns ruft. K.

C'est une chose humaine de se courroucer; mais c'est une chose exécrable de ne pouvoir s'apaiser ni pardonner. *François de Sales.*

Da Gresso. Sabato 14 febbraio ebbero luogo gli esami del corso samaritano, costi organizzato sotto la direzione dell'egregio signor D.r Bassetti, con la collaborazione del monitore G. Terribilini. Erano presenti le autorità civili ed ecclesiastiche, e per la Federazione svizzera dei Samaritani, il nostro delegato, l'instancabile egr. signor Enrico Marietta. Nello spazio di circa 2 ore e mezzo i presenti ebbero il piacere di rendersi conto del lavoro svolto durante questo corso. Ossa, muscoli, sangue, ecc., tutto venne spiegato con disinvoltura; come pure fasciature, fissazioni, respirazione artificiale, improvvisazioni di mezzi di trasporti per feriti gravi in alta montagna, il tutto eseguito con grande precisione. Terminati gli esami, l'egregio signor Marietta prese la parola per proclamare la fondazione della sezione di Gresso, nuova sezione che si annoverà per aumentare il numero delle sezioni del Ticino. Ringraziò il direttore del corso e quanti hanno cooperato per il buon andamento e la buona riuscita di questo corso. Non ebbe bisogno di raccomandare la nuova sezione alle autorità, dato che il municipio in corpore era nel numero dei partecipanti agli esami. Si felicitò però del buon numero (16 partecipanti, sopra 140 abitanti). Ebbe luogo in seguito la parte ricreativa: una magnifica cena, servita a perfezione, fece risaltare che le nostre samaritane sono anche ottime nell'arte culinaria, nel corso della quale, la beniamina del corso: signorina Fiscalini Lizia, offrì un mazzo di fiori all'egregio signor Marietta, nonchè un magnifico regalo all'egregio signor direttore del corso ed al monitore. Parole di ringraziamento furono pronunciate da questi, ed il reverendo signor Curato prese la parola ringraziando del gentil invito ed incoraggiando i nuovi samaritani a proseguire nell'ideale puramente samaritano, il quale è anche l'ideale cristiano. Per coronare la riuscita di questo esame la sezione samaritani di Vergeletto, aveva ben pensato di organizzare un esercizio da campo per domenica 15 febbraio, sotto la medesima direzione. I fattori ed il tempo furono tutti dal nostro lato e l'esito fu dei più allietanti. I nuovi samaritani di Gresso diedero di nuovo la prova, insieme ai loro amici più anziani di Vergeletto, di aver imparato qualche cosa e di voler continuare sulla via dell'ideale samaritano, ideale altamente nobile. L'egregio signor D.r Aless. Casella, delegato della Croce-Rossa svizzera, e l'egregio signor Marietta ebbero parole piene di entusiasmo e di incoraggiamento per l'avvenire delle nostre 2 sezioni alpestri, ove più in altri luoghi questa benefica istituzione è più che mai necessaria.

Langenthal. Kürzlich hielten der *Oberaarg. Samariter-Hilfslehrerverein* und der *Samariterverein Langenthal* ihre Hauptversammlungen ab. Der erstere tagte unter dem Vorsitz von Hans Fischer am 7. März; wie immer, war der Vormittag zuerst praktischer Arbeit gewidmet. Das Thema lautete: «Bindenverbände!» Es zeigte sich dabei, dass auch der Lehrer es immer wieder nötig hat, seine Kenntnisse und Kunstgriffe zu repetieren, und lehrend lernt er. Gerade ein kunstgerechter Bindenverband kann nicht durch blosses Anschauen oder Vormachen gelernt werden, sondern auch hier macht Uebung den Meister! Im Arbeitsprogramm pro 1948 sind vorgesehen eine Uebung über Fixationen und eine Feldübung im Juragebiet mit Transporten auf längere Strecken zum Ausprobieren von Improvisationen.

Recht gut besucht war am Samstag darauf (13. März) die Hauptversammlung des S.-V. Langenthal. Der Jahresbericht des Präsidenten Fr. Herrmann zeigte, dass auch letztes Jahr der Verein viele Arbeit zu bewältigen hatte, z. B. auch mit Posten an mehreren festlichen und sportlichen Anlässen, neben den ordentlichen monatlichen Uebungen, sowie der Durchführung eines Mütter- und Säuglingspflegekurses (62 Teilnehmerinnen, Leitung Dr. Ed. Le Grand jun.) und eines Samariterkurses (47 Teilnehmer, Leitung Dr. M. Holliger, der damit den 15. Kurs geleitet hat!) Sehr viel beansprucht wurde auch das Krankenmobilienmagazin; erzeigte doch allein die Gratisabgabe an bedürftige Familien einen Einnahmenausfall von fast 900 Fr., während an Mietgeldern etwas mehr als 1000 Fr. eingingen. Auch das Samariterhaus wies eine starke Frequenz auf und war an zirka zwei Dritteln des Jahres tagsüber oder abends besetzt! Hilfeleistungen von Mitgliedern wurden 243 gemeldet. (Wie viele wohl nicht?) Einige fleissige Mitglieder erhielten eine schöne Prämie für 100prozentigen Besuch der Uebungen; zwei werden vorgeschlagen für den Empfang der Dunant-Medaille. Das Arbeitsprogramm 1948 sieht vor die üblichen monatlichen Uebungen, diverse Vorträge, einen Ausflug nach dem Volksbildungsheim Herzberg ob Aarau im Mai, für welches sich schon letzten Herbst eine Anzahl Mitglieder interessierten. Einer Anregung im «Roten Kreuz» zufolge — im Hinblick auf die furchtbaren Katastrophen Biberbrücke, Blausee, Wädenswil — schlägt ein Mitglied eine engere Zusammenarbeit zwischen Gemeindebehörden, Polizei, Feuerwehr und Samariterverein vor, zwecks Organisation einer schlagkräftigen, stets einsatzbereiten Katastrophenhilfe; denn nur bei vorheriger gemeinsamer und gründlicher Uebung könnte dann die wirkungsvollste Hilfe geleistet werden. Alle die genannten Institutionen wären ja in solchem Falle auf engste Zusammenarbeit angewiesen. Schon die Tatsache des Bestehens einer wohldurchdachten und eingeübten Organisation könnte beruhigend wirken und gelegentliche gemeinsame Uebungen von Zeit zu Zeit vermöchten sicher alle Beteiligten in vermehrtem Masse zu interessieren. —r—

Langnau a. A. Der Samariterverein Langnau a. A.-Gattikon hielt Samstag, 28. Febr., im «Sternen», Gattikon, seine Generalversammlung ab. Nach der Begrüssung durch den Präsidenten wurden das Protokoll und die Jahresrechnung unter bester Verdankung genehmigt. Der Jahresbericht des Präsidenten orientierte über die Tätigkeit des Vereins im verflossenen Jahre, gedachte auch einiger Begebenheiten und spornte zugleich zu neuem fleissigen Wirken und Schaffen in kameradschaftlichem Geiste an. Es konnten sieben Kursteilnehmer als Aktivmitglieder aufgenommen werden, was wohl der Versammlung eine besonders freudige Note gab. Es ist nur zu hoffen, dass diese jungen Samariter sich mit der ganzen Kraft und Liebe und der nötigen Ausdauer für diesen edlen Dienst am Nächsten einsetzen und dass sie dabei selbst den tiefen innern Gehalt und Befriedigung finden möchten. Der Vorstand ist einstimmig wie folgt gewählt worden: Präsident: Hodel Josef; Vizepräsident: Heusser Jakob; Aktuarin: Frl. Höhn Klara; Rechnungsführerin: Frau Greutert, Gattikon; Beisitzer: Locher Hans und Frau Kronauer, Gattikon, letztere zugleich als Materialverwalterin. Als Rechnungsrevisoren amten die bisherigen Kronauer Heinrich, Fritschi Emilie und Schwarzenbach M. Hilfslehrerin: Frau S. Heusser-Bielander. Uebungsleiter: Weber Wilhelm. Das Krankenmobilienmagazin befindet sich in Gattikon bei Frau Bersinger, grosses Sihlhaus, in Langnau a. A. bei Frau Heusser-Bielander. Der aus dem Vorstand wegen baldiger Vermählung scheidenden Frl. Irma Siegrist wurden für ihre treuen Dienste als Rechnungsführerin noch spezielle Worte des Dankes und der Anerkennung gebührend gewidmet. Das Arbeitsprogramm sieht vor: Allgemeine Uebungen, Alarmübungen, Feldübungen mit andern Sektionen, evtl. Besuch der Pflegeanstalt für schwachsinnige Kinder in Uster, Vortrag unseres geschätzten Arztes Dr. Vannod. Damit aber auch das Gemüt der Samariter zum Rechte kommt, wird eine schöne Reise in Aussicht genommen. Der Rückschlag der Jahresrechnung gab Anlass, den Jahresbeitrag auf Fr. 4.— zu erhöhen. Im weitern wird sich der Verein erlauben, der Behörde ein Gesuch um Erhöhung der Subvention zu unterbreiten. Ebenso ist die Frage des Uebungslokales und der zweckmässigen Unterbringung der Krankenmobilien aktuell und harrt einer befriedigenden Lösung. Der Samariterverein, der ja ausschliesslich einer gemeinnützigen guten Sache dient, hofft auf gütiges Verständnis und Entgegenkommen der Behörde. Nach Erledigung des geschäftlichen folgte der gemütliche Teil mit einigen Stunden kame-

Der Treffpunkt
der Geschäftswelt
und des reisenden
Publikums

Bahnhof-Buffet Bern

F. E. KRÄHENBÜHL-KAMMERMANN

Einband-Decken für die Rotkreuz-Zeitung

Ganzleinen, mit Titelaufdruck, liefern wir in gediegener Ausführung zu Fr. 3.80 das Stück, zuzüglich Porto. Ebenso besorgen wir das Einbinden der uns zugestellten ganzen Jahrgänge. Fehlende Nummern können ersetzt werden.

Buchdruckerei Vogt-Schild AG. in Solothurn

radschaftlichen Beisammenseins. Diesen Mitteilungen möchte die Berichterstatterin noch einige persönliche Gedanken über den Samariterdienst und -geist beifügen. Der Samariterdienst hat seinen tiefsten und letzten Ursprung im Christentum. Wahres, tiefes Mitleid und Sinn für Aufopferung, wie auch reine Nächstenliebe kann nur der göttliche Geist wecken. Der rechte Samariter wird nicht nur Wunden verbinden, sondern er wird auch jeder Gefühllosigkeit, Rohheit und Misshandlungen, unter denen Menschen und Tiere oft so viel leiden müssen, den Kampf ansagen. Ein Samariter, der von Christi Geist erfüllt ist, wird nicht anders können, als sich in herzlichem Erbarmen zu allem zu neigen, das leidet und verwundet an Leib und Seele am Wege liegt. Christlicher Geist schafft auch das rechte Verhältnis in der menschlichen Gesellschaft, die rechte Harmonie und Verbundenheit, die auch für das Vereinsleben erforderlich und segensreich ist. Es ist zu wünschen, dass der Samariterverein in diesem Sinn und Geist weiter wirken und gedeihen möchte. Dem barmherzigen Samariter gilt auch die Verheissung: Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen an jenem grossen Tage, da alle vor dem Richterstuhl Christi erscheinen und über ihr Erdenleben Rechenschaft ablegen müssen. M. Sch.

Schöftland. Samstag, 28. Februar, fand im Gasthof «Ochsen» die Generalversammlung statt. Um 20.15 eröffnete Präsidentin Frl. B. Tribelhorn die Versammlung mit einem herzlichen Willkomm. Protokoll, Jahresbericht und Rechnungsablage wurden dankend genehmigt. Der Vorstand wurde bestätigt. Der Jahresbeitrag für Aktive wurde auf Fr. 3.— festgelegt, zuzüglich Fr. 3.20 für die Zeitung. Der Passivbeitrag bleibt mit Fr. 2.— bestehen. Für Ehren- und Vorstandsmitglieder beträgt der Beitrag für das Zeitungsabonnement Fr. 3.20. Um der Kassierin die Arbeit zu erleichtern, wurde den Mitgliedern empfohlen, die Beiträge so bald wie möglich zu bezahlen. Der Versammlung wurden zwei Vorschläge für eine Vereinsreise unterbreitet. 1. Zwei Tage Kleine Scheidegg oder 2. ein Tag Rütli. Um 21.00 wurde der Tuberkulosefürsorgefilm «Annys Erlebnisse» gezeigt. Anschliessend folgte der gemütliche Teil, wo alle in jeder Hinsicht auf ihre Rechnung kamen. Wir wollen uns auch dieses Jahr wieder freudig einsetzen und treu zur Fahne stehen, zum roten Kreuz im weissen Feld! H. s.

Solothurn u. Umg., Hilfslehrervereinigung. Am 7. März wurde eine sehr lehrreiche Verkehrsübung durchgeführt. Vorgängig der praktischen Uebung orientierte Wachtmeister Binz über die Pflichten des Samariters beim Verkehrsunfall. In drei Gruppen arbeiteten dann die Hilfslehrer rasch und sicher. Die Verunfallten wurden geborgen. Wachtmeister Binz übte lobende Kritik. Dr. med. Reger sowie drei zur Kritik ausersehene Hilfslehrer waren zufrieden mit der praktischen Arbeit. Der Obmann, H. Wolf, Rüttenen, dankte allen Anwesenden für ihre Arbeit. Besonderer Dank gebührt Dr. Reger und Wachtmeister Binz.

Wetzikon u. Umg. Samstag, 28. Febr., hielt unser Samariterverein im «Schwanen», Aathal, seine Generalversammlung ab. Aus dem sehr interessanten Jahresbericht des Präsidenten war zu entnehmen, dass im verflossenen Jahr 13 obligatorische Uebungen stattfanden, wovon acht im Uebungslokal und fünf im Freien. Eine Alarmübung wurde mit der Feuerwehr Wetzikon und eine Patrouillenübung mit den S.-V. Hinwil und Bäretswil organisiert. Bei vier Anlässen standen unsere Mitglieder Posten. Das Jahr hindurch verzeichnete der Verein mit seinen neun Samariterposten samt den Anlässen 133 Hilfeleistungen. Ferner führte die Sektion einen gut besuchten Säuglingspflegekurs durch. Der Mitgliederbestand beträgt 39 Aktive und 353 Passive. Für den zurückgetretenen Hilfslehrer und Beisitzer Fritz Stettler wurde Hans Müller, Kempten, in den Vorstand gewählt. Die Sekretärin wurde nicht ersetzt, da der Vorstand schon aus sieben Mitgliedern besteht, wie es die Statuten vorschreiben. Für nächsten Herbst ist ein Krankenpflegekurs in Aussicht genommen. Hoffen wir, dass ihm ein voller Erfolg beschieden sei. E. K.

Totentafel - Nécrologie

Bazenheid (St. G.). *Bezirksarzt Dr. med. Christoph Cathomas, Bazenheid, 1888—1948.* Ich schreibe Dir diesen letzten Abschiedsgruss und dieses dankbare Gedenken persönlich in alter Freundschaft und beinahe zwanzigjähriger Arbeitsgemeinschaft auf dem charitativen Gebiete des Rotkreuz- und Samariterwesens und der Tuberkulosefürsorge sowie auch im Namen und Auftrag des S.-V. Bazenheid-Lütisburg. Und dies auch im Bewusstsein, dass Du zeitlebens in Deiner bescheidenen Uneigennützigkeit sowie in Kenntnis der Dichterworte «Wer für alles gleich Dank begehrt, der ist selber des Dankes nicht wert» nie viel auf anerkennende Dankesworte gehalten hast. Dessen ungeachtet ist aber doch «die Dankbarkeit von allen Tugenden am meisten zu loben», und sind «dankbare Menschen wie fruchtbare Felder, sie geben das Empfangene zehnfach zurück».

Das zeigte sich denn auch an Deiner so ungewöhnlichen Bestattungsfeier vom 13. März letzthin, als Dich über zweitausend dankbare Mitmenschen: Deine Familienangehörigen, Studienfreunde und Berufskollegen, ehemalige Patienten beider Geschlechter und aller Altersstufen aus Deinem ganzen, grossen Praxisgebiet, die gesamte Schuljugend und auch die vielen Angehörigen von Vereinen und Institutionen, deren Gründer, langjähriger Betreuer und Gönner Du warst, in tiefer Trauer um Deinen so frühen Heimgang im erst 60. Lebensjahr, besinnlich und betend zu Deiner letzten Ruhestätte auf den stillen Friedhofhügel der St. Josefspfarrei im alttoggenburgischen Bazenheid begleitet haben. So ehrt nur ein dankbares Landvolk — «in Treue gegen Treue» — seinen Arzt, der ihm während vollen drei Jahrzehnten in allen leiblichen Sorgen und Nöten, zu jeder Jahres-, Tages- und Nachtzeit pflichtbewusst und hilfreich beigestanden ist. Und schon vor diesem letzten, schmerzlichen Weggang von Deinem schönen Heim und aus Deinem liebtrauten Familienkreis haben Dich letztmals noch Hunderte in Deinem Wartzimmer besucht, wo Du inmitten einer selten schönen und reichen Blumenpracht auf der Totenbahre lagst.

Auch ich weilte damals wieder bei Dir, wobei mir — ach: «Schicksal des Menschen, wie gleichst du dem Wind!» — nochmals die ganze lange und doch nur so kurze Zeit unserer gemeinsamen Bestrebungen für die Förderung des S.-V. Bazenheid-Lütisburg und der Alttoggenburgischen Tuberkulosefürsorge (welche Institutionen wir miteinander in den Jahren 1928 und 1932 gegründet und hernach auch noch viele Jahre gemeinsam betreut haben) in Herz und Sinn wiederkehrte. Und dabei erinnerte ich mich auch an die sieben Samariter- und zwei Krankenpflegekurse, die Du trotz Deiner privaten und amtlichen Berufsbelastung mustergültig und auch mit viel Erfolg im S.-V. Bazenheid-Lütisburg geleitet hast. Dazu gesellten sich noch zwei Samariterkurse im benachbarten Oberrindal und je ein Samariter- und Krankenpflegekurs in der Gemeinde Ganterschwil. Nur Kenner der daherigen Verhältnisse wissen, was diese bloss nackten Zahlen, einschliesslich ungezählte Monatsübungen und andere Vereinsveranstaltungen, sowie Deine ganz besonderen Bemühungen für die Schaffung zweckdienlicher Krankenmobilienmagazine und Samariterposten, für eine Unsumme von geistigen, körperlichen und zeitlichen Opfern umfassen. In diesem Sinne wurde Dir, als einem der Würdigsten, an der Abgeordnetenversammlung 1947 in Basel die Henri Dunant-Medaille verliehen, welcher wohlverdienten Ehrung Du Dich leider nicht mehr lange erfreuen konntest.

Du hast Dich aber nicht bloss den bereits genannten Institutionen geopfert, sondern weitergehend Deine ganze initiative Tatkraft auch noch Deinen andern Mitbürgern und der Oeffentlichkeit zur Verfügung gestellt als Schularzt und Schulrat der grossen Schulgemeinde Kirchberg-Bazenheid sowie mit ganz besonderer Liebe und Wärme auch dem Kindergarten Bazenheid. In der Tat, Du hast mit Deinen freilich angeborenen reichen Talenten schon von Jugend auf als Sohn einer bodenständigen Somvixer Familie aus dem Tale «wo die Bündner Tannen rauschen» gut gehaushaltet und im besten Sinne des Wortes gut gewuchert. So schon als Primarschüler im heimatlichen Truns, als Gymnasiast in Disentis, Freiburg und Schwyz, als Medizinstudent in Basel, Lausanne, München und Zürich sowie vorerst noch als Talarzt in Villa im heimatlichen Lugnezertal. Und dann nahmst Du im Jahre 1918 in Deiner zweiten toggenburgischen Wahlheimat Bazenheid Wohnsitz und Dein verdienstvolles Lebenswerk auf, wo Du Dich, nach den trefflichen Worten eines Studienfreundes, «wie ein jahrhundertealter Einheimischer verwurzelt hast». Zwar bist Du nach aussen hin oftmals als eine knorrige Bündner Tanne in Erscheinung getreten. Wie aber der nämliche Freund wiederum träf geschrieben hat: «Knorrig war aber nur die Rinde. Dahinter barg sich ein reiches